FOTO GENDER

Schuljahres-Kalender zum Fotowettbewerb am Nationalen Zukunftstag
mit Lektionsideen zur Genderthematik

2015/16

www.fotogender.ch

Netzwerk Schulische Bubenarbeit

NATIONALER ZUKUNFTSTAG
Seitenwechsel für Mädchen und Jungs

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG
Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz

Bildung fürs Leben

Die Schule ist ein ständiger Lernort; vom Aufbau elementaren Grundwissens zum soliden Fundament für die Berufsausbildung. Nach gut dreissig Jahren koedukativem Unterricht, wo Buben und Mädchen die gleichen Schulfächer besuchen, meist gemeinsam, kommt die Frage auf, worin denn die Aufgabe der Schule noch besteht, damit Geschlechtergerechtigkeit und Genderbalance gewährleistet ist?

Obwohl sich Gesellschaft und Wirtschaft seit Jahren zum Bedarf an Männern in sozialen Berufen und Frauen in technisch-mathematisch-naturwissenschaftlichen Berufen bekennt, wählen viele Buben und Mädchen eine Ausbildung, die sich stark an traditionellen Rollenbildern, an sogenannten Frauen- und Männerberufen orientiert. Nach den Jahren von koedukativem Unterricht geht zum Zeitpunkt der Berufswahl die Schere wieder auseinander, mit weitreichenden Folgen auf die spätere Berufslaufbahn und Lebensplanung: Lohnansätze, Karrieremöglichkeiten, Teilzeitarbeitsplätze, Weiterbildung und Altersvorsorge unterscheiden sich nach wie vor aufgrund der geschlechtsspezifischen Sparten von Erwerbsarbeit.

Buben und Mädchen entscheiden sich im Berufswahljahr, sie suchen eine Lehrstelle oder haben in diesem Zeitraum den Bildungsweg über eine weiterführende Schule gewählt. Dies geschieht nicht von heute auf morgen, sondern beginnt viel früher, unter anderem bei der Herstellung einer Geschlechtsidentität als Mädchen oder als Bube. Identität braucht Orientierung. Die Orientierungsmerkmale sind eine Kindheit lang teilweise stark auf traditionellen Geschlechterbildern aufgebaut. Wer in einem Laden nach einem Spielzeug für ein Kind sucht, wird vom Verkaufspersonal als erstes nach dem Geschlecht des Kindes gefragt. Chemie- oder Schminkkasten, Legotechnik oder Legofriends? So gestalten sich dann auch die Auslagen nach Regalen, Verpackungsfarben und Bildmotiven deutlich erkennbar entlang dieser Ausrichtung, das gleiche Bild im Kleidergeschäft, bei den Computerspielen und der Einrichtung des Kinderzimmers. Die Berufsorientierung beginnt mit den ersten Rollenspielen und entwickelt sich entlang der Denk- und Handlungsfeldern, die im Angebot stehen.

Jetzt kommt die Schule als Bildungsort in die Verantwortung. Die Schule kann die geschlechtertypische Sozialisation nicht aufheben oder neutralisieren, im Gegenteil, sie ist ebenso Sozialisationsort wie die Wohnstube und der Sportplatz. Am Lernort Schule sollen sich geschlechtsspezifische Klischees und Zuschreibungen nicht weiter verstärken. Es braucht daher das Wissen um männliche und weibliche Sozialisation, wie auch das Verständnis, dass sich diese Geschlechterprägungen und -zuschreibungen über die Jahre und Jahrhunderte stark verändert haben und sich auch in Zukunft verändern. Aufgabe der Schule ist es, vom ersten Schultag an, die Vielfalt an Möglichkeiten aufzuzeigen und in allen Lernbereichen, sowohl im Fachwissen, in der Arbeitsweise, wie auch im sozialen Austausch Entwicklungen aufzuzeigen und einzufordern. Das bedingt den Zugang in Buben- und Mädchenwelten, um von dort aus Werte zu stärken und Erlebniswelten zu erweitern.

Damit dies gelingt, sind einige Tipps zum geschlechtergerechten Unterricht hilfreich. Mit diesem Kalender holen wir Eindrücke vom Nationalen Zukunftstag zurück in die Schule, zusammen mit den Unterrichtsbeiträgen und Tipps. Holen sie sich die Weiträumigkeit im Denken und Handeln mit einer Selbstverständlichkeit ins Schulzimmer, die die Hintergründe der Mädchen- und Bubenwelten miteinbezieht und offenlassend zeigt, dass Schulfächer und Arbeitsweisen nicht einer Geschlechtertypik unterworfen sein müssen.

Marianne Aepli | Primarlehrerin | Master of cultural & gender studies

Links zu Aktivitäten und Unterlagen für den Unterricht MINT und CARE

www.fotogender.ch
Die Seite zum vorliegenden Kalender mit pdf's und weiterführendem Unterrichtsmaterial.
Ein Projekt vom Netzwerk schulische Bubenarbeit, www.nwsb.ch

www.nationalerzukunftstag.ch
Schule > Material > Lebensentwürfe
Seitenwechsel für Mädchen und Jungs
Im **Menü** > **Material** finden Sie diverse Informations- und Unterrichtsmaterialien zum Zukunftstag.
Im **Kleinmenü** (links oben) > **Veranstaltungen & Links** finden Sie Unterrichtsvorlagen zu den Themen Berufswahl und Gender sowie Hinweise auf Veranstaltungen und Projekte.

berufs-bilder.ch
Von Maurerinnen und Floristen, Film und Unterrichtsmaterialen
Der Wandel und das Fortbestehen von Geschlechterrollenbildern im Berufsleben seit 1940 ist das Thema der Filmworkshops «von Maurerinnen und Floristen».
Die Schülerinnen und Schüler schauen und analysieren historische Filmbeiträge, diskutieren traditionelle Rollenbilder im Erwerbsleben und reflektieren ihre eigenen Berufswünsche.

www.simplyscience.ch
Experimente und Lesestoff zu Naturwissenschaft und Technik
Hier finden Kinder, Jugendliche und Erwachsene Experimente zum Selbermachen, anschauliche Texte, Wettbewerbe, lustige Rätsel, faszinierende Bilder und Videos rund um Naturwissenschaft und Technik, sowie Informationen zu entsprechenden Berufen und spannenden Events.
Die SimplyScience Stiftung hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen das Verständnis für wissenschaftlich-technische Fragen zu fördern und sie dabei auch über mögliche Ausbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten zu orientieren. Dazu werden bestehende Engagements von Industrie, Schulen, Hochschulen, Verbänden usw. integriert und verknüpft.

www.mint.educa.ch
Ideen und Ergänzungen zum Unterricht, MINT
Gelungener Technik- und Naturwissenschaftsunterricht kann Schülerinnen und Schüler in den Bann ziehen. Denn die Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) hat viel mehr zu bieten als Formeln und Zahlen. Zahlreiche Institutionen in der Schweiz halten eine Vielzahl interessanter Angebote und Initiativen vom Kindergarten- bis zum Maturitätsalter bereit, die Lehrpersonen in ihren Unterricht einfliessen lassen können. Diese sind jedoch nicht alle gleich bekannt. Die Datenbank von educa.MINT hilft, passende Angebote zu finden und vermittelt auf schnelle und einfache Weise die nötigen Informationen und Kontakte.

www.neue-wege-fuer-jungs.de
Deutschland: Bundesweites Netzwerk und Fachportal zur Berufswahl und Lebensplanung von Jungen.
Literatur, Projekte, Praxistipps und Unterrichtsmaterial

www.girls-day.de
Die deutsche Seite zum Girls'Day mit interessanten Unterlagen für den Unterricht, wie die Broschüre mit Portraits von jungen Frauen in MINT-Berufen, der Zeitschrift für Jugendliche planet-beruf.de mit Beiträgen zu MINT for you ¬ SOZIAL for you (Wendeheft). Im Girls'Day Parcours können Mädchen experimentieren, forschen und ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen – unter Anleitung von Lehrkräften, Berufsberaterinnen und -beratern, Pädagoginnen und Pädagogen. Die Stationen laden sie ein, ihre noch verborgene Potenziale und Begabungen zu entdecken.

www.girlsday-ooe.at
Die österreichische Seite zum Girls'Day. Interessant dabei die Beschreibung «Fakts zu technischen Berufen» und einer Elternbroschüre, «Talente fördern als Weg zum Erfolg» in verschiedenen Sprachen. (Deutsch, bosnisch, kroatisch, serbisch, türkisch)

Wir danken den Schülern und Schülerinnen, die mit einem Foto vom Nationalen Zukunftstag am Wettbewerb FotoGender teilgenommen haben. Wir danken auch den Lehrern und Lehrerinnen, die mit ihren Klassen die Angebote zum Nationalen Zukunftstag nutzen.

Impressum

Autoren und Autorin der Lektionen zu MINT und CARE im Kalender und auf der Homepage www.fotogender.ch

Marianne Aepli, Menzingen ZG
Primarlehrerin, Master of cultural & gender studies (MAS)
Tätig als Primarlehrerin, in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, freiberuflich Projektleitungen und -begleitungen im Bereich Gender und Bildung. Vorstand NWSB.

Lu Decurtins, Zürich
Sozialpädagoge und Männer-/Bubenarbeiter, freischaffender Supervisor und Erwachsenenbildner, Gründungsmitglied mannebüro züri, Autor (Herausgeber) der Bücher «Zwischen Teddybär und Supermann» und «Vom Puppenhaus in die Welt hinaus». Vorstand NWSB.

Ron Halbright, Thalwil ZH
Pädagoge und Ethnologe, Spezialist für Bubenarbeit, Gewaltprävention und Migration in Schulen. Ko-Präsident NCBI Schweiz, Mitgründer der IG Bubenarbeit Schweiz, Autor der Bücher «Knabengerechte Koedukation» und «Gewaltprävention für junge Menschen: Peacemaker». Vorstand NWSB.

Projektleitung Fotogender: Beat Ramseier, Geschäftsleiter NWSB und Marianne Aepli, Vorstand NWSB
Grafik: Tisato & Sulzer GmbH Communication Design, Heiden

Das Projekt wurde unterstützt:
Projektverantwortung: Netzwerk Schulische Bubenarbeit
Ideelle Unterstützung: NATIONALER ZUKUNFTSTAG Seitenwechsel für Mädchen und Jungs
Finanzielle Unterstützung: Schweizerische Eidgenossenschaft, Confédération suisse, Confederazione Svizzera, Confederaziun svizra – Eidgenössisches Departement des Innern EDI, **Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG**, Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz

FOTO GENDER Der Fotowettbewerb am Nationalen Zukunftstag

www.fotogender.ch

Liliane Försterin

Raphael Bekleidungsgestalter

AUGUST 2015

SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO
1	**2**	3	4	5	6	7	**8**	**9**	10	11	12	13	14	**15**	**16**	17	18	19	20	21	**22**	**23**	24	25	26	27	28	**29**	**30**	31

SEPTEMBER 2015

DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
1	2	3	4	**5**	**6**	7	8	9	10	11	**12**	**13**	14	15	16	17	18	**19**	**20**	21	22	23	24	25	**26**	**27**	28	29	30

Lektionsidee 1

1

COOLE SCHULE, EXPERIMENTE MIT TROCKENEIS

GENDERCLICK

Diese Experimente sind einfach durchzuführen.
Mit dem Entstehen von bodennahem Nebel ist das visuelle Erlebnis spektakulär; Zauberkesselgebrodel aus den Geschichten um Asterix und Obelix oder die Herstellung von rauchigen, coolen Drinks. Mit den coolen Drinks (die aus dem Glas neblig überquellen) können alle Beteiligten ein witziges Produkt herstellen.

Aufgabe
- Die Schüler und Schülerinnen führen in geschlechtergetrennten Gruppen Experimente mit Trockeneis durch: Zaubertrank, Wolkensurfen, coole Drinks. (Anleitung **1** | 2)
- Sie führen Protokolle: 1. Vermutung, 2. Durchführung, 3. Beobachtung, 4. Folgerung und Erklärung

Lernziele
- Alle Schüler und Schülerinnen führen mindestens ein Experiment selber durch.
- Sie kennen die Aggregatszustände (fest, flüssig, gasförmig), und die Übergangsformen, insbesondere die Sublimation am Beispiel von CO2.
- Sie erleben, dass die Auseinandersetzung damit spannend ist und zu «coolen Produkten» führen kann.

Fächerbezug
- Chemie

Zeitbedarf
- 1 Lektion, 45 Minuten für Experimente, Protokolle
  Nach Möglichkeit: Herstellung von «coolen Drinks» für Elternabend, Klassenparty oder ähnliche Veranstaltungen.

Ablauf
- Aggregatszustände, Begriffe, Bilder repetieren (Grundlagen Chemie Arbeitsblatt **1** | 3)
- Erklären des Experimentensettings im Raum, der Protokollschritte und des Umgangs mit Trockeneis.
- Durchführen der Experimente in Gruppen.
- Auswerten der Protokolle: Folgerung/Erklärung.
- Anstossen mit «coolen Drinks».
- Fotografische und filmische Nachbearbeitung gut möglich.

Vorbereitung, Material
- Trockeneis kann per Kilogramm z.B. bei PanGas gekauft werden (6 Fr. / Kilo Richtpreis).
- Es wird in einer Kühlbox oder in einer Styroporbox aufbewahrt (Haltbarkeit 2 – 4 Tage).
- Schüsseln oder Plastikbecken, Ballone, Handschuhe, Greifzangen, Wasserbecher, Gläser, Sirup, Trinkröhrchen
- Anleitungen zu den Experimenten ausdrucken (Anleitung **1** | 2) und Blätter für Protokolle bereitlegen.

Hinweise, Ergänzungen

Vorsichtsmassnahmen: Achtung Kälte, mit Griffzange, Handschuhen und Schutzbrille arbeiten.
In geschlossenen Räumen lüften!
Methode: Gruppenarbeit geschlechtergetrennt und mit Protokoll zu den Experimenten, damit nicht in geschlechtertypischen Haltungen gearbeitet wird (Jungs experimentieren, Mädchen protokollieren). Hier kommen alle Mädchen zum Experimentieren und alle zum Protokollieren!
Anregung: Die Versuche fotografisch oder filmisch dokumentieren und nachbearbeiten.
Varianten: - Coole Drinks mischen. Experimentieren mit Teekräutern, Sirups und Früchten.
- Magische Töne erzeugen. Trockeneis auf metallenem Resonanzkörper verursacht Geräusche.

Weiteres

Verschiedene Informationen, Bilder und Filme zu den Experimenten mit Trockeneis im Internet:
- www.hcrs.at/CO2EIS.HTM
- www.swisseduc.ch/chemie/labor/trockeneis/docs/trockeneis.pdf
- www.seilnacht.com/versuche/exptrock.html

Unterrichtseinheit erarbeitet im Rahmen des Projektes FOTO/GENDER

COOLE SCHULE, EXPERIMENTE MIT TROCKENEIS
INPUTS FÜR LEHRPERSONEN

Zaubertrank
- Schüssel oder Pfanne, ein Stück Trockeneis, Zange, Handschuhe, Becher mit Wasser
- Berühre Trockeneis nicht mit blossen Händen. Durch die grosse Kälte entsteht ein Kältebrand auf der Haut.
- Lege ein Stück Trockeneis in die Schüssel, giesse etwas Wasser dazu. Das kannst du mehrfach machen.
- Führe Protokoll zu folgenden Punkten:

1. Vermutung, was passiert, was ist sichtbar, hörbar, was riecht? Schreibe auf.
2. Führe das Experiment durch und beobachte genau.
3. Beschreibe deine Beobachtung.
4. Folgerung und Erklärung. Was folgerst du daraus? Kennst du eine mögliche Erklärung?

Wolkensurfen
- Grössere Schüssel oder Plastikbecken, ein Stück Trockeneis, Zange, Handschuhe, Becher mit Wasser, Luftballone
- Berühre Trockeneis nicht mit blossen Händen. Durch die grosse Kälte entsteht ein Kältebrand auf der Haut.
- Lege ein Stück Trockeneis in die Schüssel, giesse etwas Wasser dazu. Das kannst du mehrfach machen. Blase einen Luftballon auf und lege ihn oben drauf.
- Führe Protokoll zu folgenden Punkten:

1. Vermutung, was passiert mit dem Luftballon? Schreibe auf.
2. Führe das Experiment durch und beobachte genau.
3. Beschreibe deine Beobachtung.
4. Folgerung und Erklärung. Was folgerst du daraus? Kennst du eine mögliche Erklärung?

Magische Töne (Variante)

Eine beeindruckende Demonstration gelingt, wenn man Trockeneis-Stücke mit einem Handschuh auf metallene Resonanzkörper legt. Das Eis wird durch das wärmere Metall zur Gasproduktion angeregt. Das entstehende Kohlenstoffdioxid hebt das Eis kurz an, das kurz danach wieder auf die Metalloberfläche zurückfällt. Dabei entsteht zunächst ein Klappern, dass durch Drücken auf die Eisstückchen zu einem ohrenbetäubenden «Geschrei» anschwellen kann. Besonders gut gelingt die Demonstration, wenn man als Resonanzkörper eine Metallschüssel nimmt und in der Schüssel ein Trockeneis-Stück an das Metall drückt. Durch entsprechende Bewegungen lassen sich die Geräusche modulieren, so dass man ein echtes «Krachmacher-Musikinstrument» erhält, das durch das ganze Schulhaus zu hören ist.

Coole Drinks (für alle zum Abschluss)

- Gläser mit Getränken (Eistee, Fruchtsaft, Sirup ...), kleine Stückchen Trockeneis, Löffel, Handschuhe, Trinkhalme
- Fülle die Gläser mit den Drinks. Lege mit einem Löffel kurz vor dem Servieren kleine Trockeneisstücke in die Gläser. Serviere den Drink mit einem Trinkhalm.

Achtung: Trockeneisstückchen nicht in den Mund nehmen.

Wissen Sublimation

Sublimation am Beispiel von CO2, Kondensieren von Wasser aus der Luft.
Chemie: Gefrorenes Kohlendioxid oder Trockeneis besitzt bei Normaldruck (1013hPa) eine Temperatur von -78,52 °C und hat die seltsame Eigenschaft ohne Übergang in den flüssigen Zustand zu verdampfen, sublimieren. Das so entstehende CO2 ist dann auch noch fast -79 °C kalt. Bei diesen Temperaturen kondensiert der Wasserdampf in der Luft, so dass das Gas indirekt sichtbar wird.

Wissen Coole Drinks

Wenn man ein Stück Trockeneis in ein Glas Wasser gibt, entstehen sofort Nebelschwaden. Von dem Trockeneisstück löst sich durch den Kontakt mit dem Wasser viel mehr Gas, als in der Luft. Dieses steigt dann in Form von Gasblasen an die Wasseroberfläche. Da das Gas noch sehr kalt ist, lässt es den Wasserdampf in der Luft kondensieren, was dann als Nebel sichtbar wird.

Ganze Unterrichtseinheit und Arbeitsblätter auf **www.fotogender.ch**

FOTO GENDER

Der Fotowettbewerb
am Nationalen Zukunftstag

www.fotogender.ch

Kaija

Mechatronikerin

Marigona

Köchin

OKTOBER 2015

DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
1	2	**3**	**4**	5	6	7	8	9	**10**	**11**	12	13	14	15	16	**17**	**18**	19	20	21	22	23	**24**	**25**	26	27	28	29	30	**31**

NOVEMBER 2015

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO
1	2	3	4	5	6	**7**	**8**	9	10	11	12	13	**14**	**15**	16	17	18	19	20	**21**	**22**	23	24	25	26	27	**28**	**29**	30

Lektionsidee 2

2

PROGRAMMIERUNG IM KOPF ROLLENVERSTÄNDNIS

VERGLEICHSTHEMEN ALS INSTRUMENTE DER GENDERDIDAKTIK

GENDERCLICK

Haus- und Familienarbeit ist für viele Jungs auf den ersten Blick «uncool», im herkömmlichen Gesellschaftston «Frauenarbeit». In diesen Lektionen können Jungen die Geschlechterrollen in der eigenen Familie reflektieren, ohne dass Werte gegeneinander ausgespielt werden. Mit dem Vergleich eines ständigen Updates von Programmen wird der heutige Aufbruch von Geschlechterrollen verständlich gemacht. Ein System, hier das gesellschaftliche Verständnis, verändert sich, ein Programm wird den Bedürfnissen und dem Interesse der Nutzenden angepasst. Dabei können sowohl Mädchen wie Jungen ihr Verhältnis von traditionellen Geschlechterrollen und eigenen Wünschen und Neigungen überprüfen.

Aufgabe

Die Klasse arbeitet angeleitet durch LP mehrheitlich mündlich. Über Denkanstösse und Reflexion, visualisierter Themensammlung und Auswertung setzen sich die Schüler und Schülerinnen mit den Rollen in der Familie, den Tätigkeiten im Haushalt und ihrer eigenen Rolle darin auseinander. Diese Arbeit kann in reinen Bubengruppen oder mit einer gemischten Gruppe gemacht werden, dabei ist die unterschiedliche Dynamik zu berücksichtigen.

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren.
- Sie kennen Tätigkeiten der Haus- und Familienarbeit.
- Sie erkennen Möglichkeiten einer geschlechterunabhängigen Arbeitsteilung im Bereich der Haus- und Familienarbeit, unabhängig von ihrem biografischen Hintergrund.

Fächerbezug

- Natur – Mensch – Gesellschaft / Mensch und Umwelt / Ethik
- Geschlecht und Identität

Zeitbedarf

1 Lektion für Einstieg, je nach weiterer Themenausrichtung unterschiedliche Zeitmodule für Aufbau und Vertiefung möglich.

Ablauf

- «Auf Achse sein», Verschiedenartigkeit der persönlichen Einstellungen aufzeigen, Aufstellungsspiel
- Zugang zum Thema «Rollen in der Familie» anhand von Vergleichssätzen aus der Programmiersprache
- Tabelle aufzeigen zur Erhebung von Rollen- und Arbeitsteilung bei der Hausarbeit
- Punkte zuordnen in der Klasse zu Rollen- und Arbeitsteilung
- Beurteilen und Auswerten (wer, was, wieviel, warum?)
- Als Ausblick eigene Programmierung updaten: Können, Wollen, Müssen (Eignung, Wunsch, Pflicht).

Vorbereitung, Material

- Spielanleitung zu «Auf Achse sein» lesen und Achse ziehen durch den Klassenraum (Anleitung **2**|4).
- Vorlage zur Erhebung von Arbeitsteilung auf Folie ausdrucken (Flip, Sideboard, WT, HP, Beamer) (Tabelle **2**|5)
- Klebepunkte oder Magnete in drei Farben bereitlegen.
- Hausaufgaben-Arbeitsblatt «Arbeiten bei uns zu Hause» ausdrucken (Tabelle **2**|7).
- Ausblick als HG möglich: Erfassung eigener Tätigkeiten, Wunschprogrammierung für die Zukunft

Hinweise, Ergänzungen

Vergleichssätze können still und unkommentiert von den einzelnen Schülern und Schülerinnen reflektiert, oder bei Bedarf über ein Mindmap einzeln oder in Gruppen unter dem Aspekt «Was kennst du von diesem Programm?» untersucht werden.
Die Arbeit mit einer gemischten Gruppe bringt zusätzlich Vergleichswerte, in Bezug auf geschlechtstypisches Rollenverhalten der Schülerinnen und Schüler in der eigenen Familie.
In einer Bubengruppe kann das vermeintlich «Unmännliche» besser thematisiert werden.
Getrennte Sequenzen und gemeinsame Auswertungen bieten sich an.
Das Vergleichsthema der Programmierung gilt hier in erster Linie für eine Kopfarbeit, Denk-Hirnleistung. Herzangelegenheiten sind anders, stimmen nicht immer mit Kopfprogramm überein. Vorsicht: «Mini Familie» ist an sich eine Herzensangelegenheit.
Wertehaltungen nicht kaputt machen oder moralisierend in Frage stellen!

Weiteres

Weiterführende Lektion zur Lebensplanung: Haushaltspass für Jungs mit Urkunde, www.jungenwege.de
Viele Unterrichtseinheiten dazu im Netz, s. kommentierte Links, Unterrichtseinheit **4**, Seite 1.

Unterrichtseinheit erarbeitet im Rahmen des Projektes FOTO/GENDER

«PROGRAMMIEREN IM KOPF» (ROLLENVERSTÄNDNIS)

INPUTS FÜR DIE LEHRPERSON | UNTERRICHTEN MIT VERGLEICHSTHEMA

Vergleichsthema didaktisches Element

Ein Vergleichsthema dient als «Zugangsbrücke», indem einem im herkömmlichen Sinn weiblichen Themengebiet ein männliches Themengebiet als Denkhilfe angeboten wird oder umgekehrt.
Um keine Klischees oder Stereotypen zu bedienen, wird ein Vergleichsthema von der Lehrperson als Praxisinstrument eingesetzt, ohne dass dies mit Einteilungen von «weiblich/männlich» konnotiert oder kommuniziert wird.

Ausgangslage

Die Vorstellung von männlichen und weiblichen Geschlechterrollen sind noch stark von traditionellen Geschlechterrollen geprägt: Frau, Familien- und Hausarbeit / Mann, Erwerbsarbeit.
In vielen Partnerschaften und Familien sind vielfältige Arbeitsteilungen üblich. Die Vorstellung von Geschlechterrollen wirkt sich aber nach wie vor auf die Wertung der Tätigkeiten aus.
Bleibt der Bereich Familien- und Hausarbeit in der Codierung «Frauenarbeit», dann müssen die Buben zum Zeigen von Interesse und zur Teilnahme einen sehr grossen Schritt machen. Dann sind diese Tätigkeiten eher uncool, peinlich....
Buben, die im häuslichen Alltag Verantwortung, Ämtli und Pflichten übernehmen, lernen gleichwertige Arbeitsteilung in der Familie und erweitern sowohl ihre Haushaltskenntnisse, wie auch ihre sozialen Kompetenzen.
Es gilt, trotz nachhaltiger Wirksamkeit traditioneller Geschlechterrollen, eine Ordnung von Gleichwertigkeit ohne geschlechterspezifische Zuschreibung als gesellschaftlich vollzogene und feste Grösse, als Norm darzustellen.

Vergleichsthemen Sozialisation, Geschlechterrollen früher und heute, Informatik, Programmieren

Eine geschlechtertypische Sozialisation und gesellschaftliche Normen werden durch den Vergleich mit der Computersprache in einen technisch, logischen Bereich übertragen. Dies vermittelt Sachlichkeit und Systematik. Es ermöglicht einen anderen Zugang zur Auslegeordnung und Reflexion, hin zur vielfältigen und gleichwertigen Ausgestaltung von Geschlechterrollen.

Da die Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Familienmodellen mit unterschiedlichen Rollenverteilungen kommen, ist es wichtig, dass ihre Herkunftssysteme in ihrer Verschiedenartigkeit bestehen dürfen. (Sozusagen als Programm aus den familiären Biografien entstanden.)
Vorstellungen von einer klassischen Aufteilung in Männer- und Frauenarbeit gehören zu einer veralteten Software. Die Updates stehen zum Herunterladen bereit oder sind bereits installiert. Sie heissen ....
Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern mit dem Fokus auf die eigene Rolle und die eigene Biografie zu reflektieren und sich zu entwickeln.

Vergleichsthema Sätze als Denkanstoss

- Dein Kopf ist auch ein Computer. Das Gehirn funktioniert in einigen Bereichen ähnlich wie ein Rechner/Computer.
- Für einige Denkarbeiten hast du deine eigene Software installiert. (Im übertragenen Sinn ...)
- Ein paar Programme kennst du aus der Schule. (Zu schulischem Stoff wie Mathematik, Sprachen ...)
- Einige Programme hast du in der Freizeit installiert. (Z.B. übers Fussballtraining, sportliche Fähigkeiten entwickeln, Taktik, Teamplay)
- Einige Programme sind durch deine Familie bestimmt (Werte, Regeln, Rollen- und Arbeitsaufteilungen in der Familie.)
- Einige Programme teilst du mit deinen Freunden, Freundinnen. (Werte, gemeinsame Interessen)
- Einige Programme werden durch dein Leben in der Schweiz, in xx (Ortsangabe real) mitbestimmt. (Gesellschaft, insbesondere Werte und Normen.)

Themenfokus Erhebung und Auswertung zu Rollen und Arbeitsteilung in der Familie, bei der Hausarbeit

- Das Programm, das wir heute anschauen heisst: Rollen in der Familie, Arbeitsaufteilung.
  Zur inhaltlichen Klärung werden die heutigen Tätigkeiten der Familien und Hausarbeit gesammelt und notiert, mit ausreichend Leerplatz, so dass danach eine Punktebewertung durch die Schüler und Schülerinnen gemacht werden kann. (Flip, Sideboard, WT, HP, Beamer)
  Je nach «Vollständigkeit» der Sammlung diese noch erweitern (Tabelle **2**|5).

Ganze Unterrichtseinheit und Arbeitsblätter auf **www.fotogender.ch**

FOTO GENDER

Der Fotowettbewerb am Nationalen Zukunftstag
www.fotogender.ch

Basil
Kindergärtner

Corina
Hufschmiedin

DEZEMBER 2015

DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
1	2	3	4	**5**	**6**	7	8	9	10	11	**12**	**13**	14	15	16	17	18	**19**	**20**	21	22	23	24	25	**26**	**27**	28	29	30	31

JANUAR 2016

FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	**2**	**3**	4	5	6	7	8	**9**	**10**	11	12	13	14	15	**16**	**17**	18	19	20	21	22	**23**	**24**	25	26	27	28	29	**30**	**31**

Lektionsidee 3

3 GIRLS FORMATIK

GENDERCLICK

Die Schülerinnen gestalten mit einfachen filmischen Anleitungen weitgehend selbständig eine eigene Homepage. Das Thema «mein Hobby» ist vorgegeben und erleichtert den thematischen Einstieg. Zusätzlich setzen die Schülerinnen Richtlinien in Bezug auf den Datenschutz und das Copyright um. Die neu entstandenen Werke können in der Klasse oder in Gruppen präsentiert werden.

Aufgabe

Die Herstellung und Präsentation der eigenen Homepage wird zu einem Grossteil als individuelle Einzelarbeit erledigt. Die Thematik ist auf die Mädchen abgestimmt, kann aber gut mit der ganzen Klasse bearbeitet werden.

Lernziele

- Die Schülerin stellt eine eigene Homepage her.
- Sie kann Texte schreiben, überarbeiten, formatieren und gestalten.
- Sie kann digitale Bilder auf einfache Weise bearbeiten.
- Sie handelt nach den Richtlinien betreffend Datenschutz, Systemsicherheit und Copyright. (Welche Bilder und Texte darf ich nutzen?)

Fächerbezug

- Informatik, Deutsch, Mensch und Umwelt (Hobbies, Freizeit)

Zeitbedarf

- 1 Lektion zur Einführung ins Thema: Mein Hobby und Anleitung zur Erstellung der Homepage, Datenschutz und Rechte.
- 2 Lektionen zur Erstellung der Homepage (selbständige, individuelle Arbeitsweise, filmische Anleitung)
- Je nach Art der Präsentation und Gruppengrösse weitere 1 – 3 Lektionen.

Ablauf

Grobübersicht Arbeitsschritte bis zum Endprodukt Homepage

- Einführung und Austausch «Mein Hobby» (Infoblatt **3** | 2)
- Einführung oder Repetition zu Suchmaschinen auf dem Netz, Recherche zu Texten und Bildern. (Infoblatt **3** | 3, ausführlichere Informationen: edu-ict.zh.ch/sekundarstufe-i/fachartikel/lehrplan-«medien-ict»)
- Einführung Datenschutz und Copyrigth im Internet (Arbeitsblatt **3** | 4)
- Übersicht zur filmischen Anleitung im Internet. Sichern der Arbeitsweise (hilfe.jimdo.com/basiswissen/).
- Individuelle Arbeit zur Herstellung der Homepage (de.jimdo.com)
- Reflexion und Austausch in Gruppe mit LP
- Ev. Präsentation in der Gruppe in der Klasse.

Vorbereitung, Material

- Erläuterung «mein Hobby», (Infoblatt **3** | 2)
- Arbeitsblatt zu Datenschutz und Copyright gedruckt oder elektronisch abrufbar (Arbeitsblatt **3** | 4)
- Für die Einführungslektion und die Präsentation, Computerarbeitsplatz und Beamer.
- Für die Erstellung der Homepage mehrere Computerarbeitsplätze mit Internet-Zugang.

Hinweise, Ergänzungen

Das Thema «mein Hobby» für die Erstellung einer eigenen Homepage ist motivierend für die Arbeit und ermöglicht einen individuellen und persönlichen Zugang. Mit der Anleitung über Youtube kann in einem individuellen Tempo selbständig gearbeitet werden. Die Kurzfilme können jederzeit gestoppt oder wiederholt werden und zeigen mit Bildern zum Desktop eine schrittweise, detaillierte Anleitung auf.
Zur Präsentation können Techniken zur Auftrittskompetenz geübt werden.

Weiteres

- Deckt einige Lernziele aus dem ICT-Pass des Kantons Zürich, Mittelstufe, Oberstufe
- ICT-Pass – entwickelt von der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Bildungsdirektion Kanton Zürich, www.phzh.ch/dotnetscripts/MAPortrait_Data/77997/7/ict_pass.pdf

Quellenangaben: http://hilfe.jimdo.com/mediathek/ AB Veröffentlichungen im Internet, pdf aus Perlen im Netz
Lehrplan 21, Deutsch / Lehrplan Informatik Kanton Zürich

THEMATISCHER EINSTIEG «MEIN HOBBY»
INPUTS FÜR DIE LEHRPERSON

Es lohnt sich, einführend auf die Herstellung einer Homepage als Endprodukt hinzuweisen und anschliessend zur Vorbereitung thematische Inhalte auszutauschen.

Nicht alle Schülerinnen haben eine Freizeitbeschäftigung, ein eigenes Interessensgebiet, das sie spontan als Hobby bezeichnen würden. Es ist hilfreich, nach eigenen Leidenschaften zu suchen und die Qualitäten von Hobbies zu ergründen.

- Was mache ich sehr gerne in meiner Freizeit?
- Was mache ich regelmässig, wiederkehrend in meiner Freizeit?
- Was interessiert mich besonders?
- Wo setze ich freiwillig Ressourcen ein, z.B. Zeit und Geld?

Geschlechstypische Hobbies von Jungen und Mädchen?

Wird diese Arbeit mit Mädchen und Jungen gemeinsam gemacht, lohnt es sich, Geschlechtertypiken von Freizeitgestaltung zu thematisieren, dies aus der Sicht von einer geschlechtertypischen Sozialisation. Das kann in einer kurzen Informationsrunde mit allfälliger Diskussion sein, zu Beginn der Arbeit, wie auch im Verlauf der Vorstellungen und Präsentationen. Dabei wird aufgezeigt, dass ihre Hobbies möglicherweise typische Mädchen- und Jungenhobbies sind. Dies ist nicht richtig oder falsch.
Die Prägungen aus einer geschlechtsspezifischen Sozialisation sollen nachvollziehbar und verständlich sein.
Es sind Fakts. Im Rahmen dieser Arbeit ist eine vertiefende Diskussion nicht geplant.
Offen lassen, dass nicht jede Person gleichermassen davon betroffen ist oder daraus geprägt ist.
Aufzeigen, dass Vielfalt jederzeit praktiziert wird und möglich ist. Eventuell zeigt sich diese Vielfalt am Beispiel der Klasse auf. Sonst gibt es Beispiele.

Sozialisation Geschlechterspezifisch

Jungs und Mädchen haben von klein auf

- Unterschiedliche Kleiderregeln. Vor 100 Jahren war rosa eine Farbe für Jungs! In anderen Ländern tragen Männer Röcke.
- Unterschiedliche Spielsachen, inklusiv elektronischer Spielsachen
- Unterschiedliche Vorbilder zur weiblichen und männlichen Rolle im Erwachsenenalter
- Unterschiedliche Rollenaufteilungen in der Familie / Gesellschaft
- Unterschiedliche Erwartungen und Wunschvorstellungen zu Körperlichkeit und Schönheitsideal: Bulimie ist eine «Frauenkrankheit», Jungen und Männer nehmen Proteine …
- Und eben unterschiedliche Hobbies. Früher waren Ponys und Pferde für Mädchen verboten, das war Jungen- und Männersache! Frauenfussball gewinnt langsam auch in den Medien an Attraktivität …

Erstellung Homepage

- Die Navigation durch Jimdo als Lehrperson einmal austesten.
- Die Schülerinnen brauchen eine Mailadresse. Schuladresse nutzen.
- hilfe.jimdo.com/mediathek/
- Hier findet man alle Anleitungen. Scrolle von oben nach unten und arbeite Schritt für Schritt.
- Arbeitet man einmal an der Website sind auch alle Videos auf der rechten Seite unter der Rubrik «Hilfe» schnell abrufbar.
- Als Empfehlung: Mit mehreren Tabs (Offene Webseiten innerhalb des gleichen Browsers) arbeiten. So kann man immer hin und her switchen.

Ganze Unterrichtseinheit und Arbeitsblätter auf **www.fotogender.ch**

FOTO GENDER Der Fotowettbewerb am Nationalen Zukunftstag

www.fotogender.ch

Sarah Zeichnerin EFZ

Amir Raumpfleger

FEBRUAR 2016

MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO
1	2	3	4	5	**6**	**7**	8	9	10	11	12	**13**	**14**	15	16	17	18	19	**20**	**21**	22	23	24	25	26	**27**	**28**	29

MÄRZ 2016

DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO
1	2	3	4	**5**	**6**	7	8	9	10	11	**12**	**13**	14	15	16	17	18	**19**	**20**	21	22	23	24	25	**26**	**27**	28	29	30	31

Lektionsidee 4

4

HAUSHALTSPASS
HAUSAUFGABE UND ELTERNARBEIT

GENDERCLICK

Tätigkeiten im Haushalt sind auf den ersten Blick nicht immer attraktiv und werden schnell auch mit «unmännlich» assoziiert. Unter dem Aspekt «Besser machen, als darüber den Kopf schütteln», werden die Jungen mit dem Haushaltspass angeleitet, einige Aufgaben zuhause zu übernehmen.
Den Pass schneiden und falten, sich in die Hausaufgabe reinknien und vielleicht einige gute Erfahrungen dabei machen!

Aufgabe

Die Jungen übernehmen einige Hausarbeiten und lassen sich die Arbeit auch bestätigen.
Die Aufgabe ist speziell für Buben gedacht. Sollten Mädchen mitbeteiligt sein, dürfen sie die Buben nicht «in den Schatten stellen», sonst wird die Ermutigung geschmälert.

Lernziele

- Ausbau von Haushaltskompetenzen
- Anerkennung für Haushaltskompetenzen erhalten
- Erfahren, dass Hausarbeit nicht «unmännlich» ist.

Fächerbezug

- Natur – Mensch – Gesellschaft / Mensch und Umwelt / Ethik
- Hauswirtschaft, Geschlecht und Identität

Zeitbedarf

- Einführung und Auswertung in der Klasse, 1 bis 2 Lektionen
- Als Hausaufgabe Ausführung von Arbeiten nach dem Haushaltspass, z.B. über die Dauer einer Woche.

Ablauf

- Einführung zum Thema, eventuell mit repetitiven Elementen aus «Programmieren im Kopf» und dem Stellungsspiel «Auf Achse sein» (Anleitung **2** | 4).
- Lückentext «Lena und Gerd» zu zweit ausfüllen (Arbeitsblatt **4** | 3)
- Text diskutieren «Das Frühstück – verkehrte Welt» (Arbeitsblatt **4** | 4)
- Haushaltspass schneiden, falten (Vorlage **4** | 6)
- Aufgabenstellung klären
- Zu Hause Hausarbeiten erledigen
- Auswertung / Reflexion ca. 1 Woche später.

Vorbereitung, Material

- Eltern informieren betreffs Haushaltspass
- Lückentext «Lena und Gerd» ausdrucken
- Text «Das Frühstück – verkehrte Welt» ausdrucken
- Kopie Pass auf festem Papier / Scheren

Hinweise, Ergänzungen

Vorbereitend die Unterrichtseinheit zu «Programmieren im Kopf» mit der «Erhebung Tätigkeiten zuhause» durchzuführen ist gut möglich. (Tabelle **2** | 6)
Als Weiterführung und zur Vertiefung «Neue Wege für Jungs», www.neue-wege-fuer-jungs.de
Anleitung eines Haushaltsparcours für Jungen | Download: http://material.kompetenzz.net/neue-wege-fur-jungs
Urkunde zum Haushaltsparcours für Jungen | Download: http://material.kompetenzz.net/neue-wege-fur-jungs
Gratismaterial bestellbar, Lieferung in die Schweiz nicht sicher.

Weiteres

Hinweise auf weiteres Unterrichtsmaterial zur Themenvertiefung und Festigung der Lernergebnisse
Siehe Schuljahres-Kalender 2015 / 16 Seite **2**

Quellen: Auszüge aus Neue Wege für Jungs, www.neue-wege-fuer-jungs.de

Unterrichtseinheit erarbeitet im Rahmen des Projektes FOTOGENDER

FOTOGENDER HAUSHALTSPASS
INPUTS LEHRPERSONEN

Zur Durchführung

Je nach Stand der Thematisierung von Haushaltsarbeiten bieten sich verschiedene Lektionseinstiege an:
- Vorausgehend die Lektion «Programmierung im Kopf», Repetition 10 Min., Geschlechterrollen reflektieren mittels Informatiksprache.
- Einstieg mit dem Stellungsspiel «Auf Achse sein», 10 bis 20 Min. (Spielanleitung **2** | 4).
- Einstieg mit dem Text «Das Frühstück – Verkehrte Welt», 30 Min., (Arbeitsblatt **4** | 4)
- Lückentext «Lena und Gerd» (Arbeitsblatt **4** | 3)

Verteilen Sie ein Arbeitsblatt an jeweils zwei Schüler und lassen Sie es gemeinsam ausfüllen.
Zum Vergleich wird der Text laut vorgelesen.

Auswertungsfragen zum Lückentext
- Welche Arbeiten werden überwiegend von Gerd und welche von Lena übernommen?
- Gibt es Textstellen, die für einen Mann oder eine Frau eher «untypisch» sind?
- Antworten Jungen anders als Mädchen?
- War es schwer, den Text zu zweit auszufüllen?

AB zum Haushaltspass auf festem Papier kopiert verteilen, ausschneiden, falten, kleben, besprechen.

Sollten sich die Jungen «bestraft» vorkommen, kann gefragt werden, warum sie meinen, diese Arbeit nicht lernen zu müssen. Entscheiden Sie, ob eine Unterschrift wirklich notwendig ist und passen Sie den Umfang der zu verrichtenden Arbeiten an den Zeitrahmen an.

Auswertungsfragen zum Haushaltspass
- Welche Arbeiten habt ihr euch ausgesucht?
- Wie war diese Arbeit? Sind euch die Arbeiten leicht oder schwer gefallen?
- Welche Arbeiten verrichtet ihr sonst zu Hause?
- Warum werden sie nicht bezahlt?
- Sind diese Arbeiten zum Teil «unmännlich»?
- Habt ihr Feedback auf eure Arbeit bekommen?

Hier länger diskutieren, ein Austausch mit einer Mädchengruppe ist wertvoll. Die Mädchen bestätigen meistens, dass sie eine grosse Anerkennung haben für Jungs, die putzen, Wäsche machen …

Weiterführende Arbeiten; Haushaltsparcours mit Urkunde

Beim Haushaltsparcours von «Neue Wege für Jungs» – bestehend aus verschiedenen, leicht einsetzbaren Aufgaben aus dem Haushaltsbereich – sollen Jungen «den Haushalt» aktiv kennenlernen und dabei zusammen mit anderen Jungen entdecken, dass bügeln und kochen auch Spass machen kann – obwohl vieles nicht ganz so einfach ist, wie sie vielleicht dachten.
Obwohl die Geschlechterrollen gegenwärtig flexibler geworden zu sein scheinen, hat sich an der traditionellen Arbeitsteilung im Bereich Haushalt und Familie bisher wenig verändert. Deshalb richtet sich die Idee des Haushaltsparcours direkt an Jungen und junge Männer, um sie stärker zur selbstständigen und partnerschaftlichen Teilung der Haushalts- und Familienarbeit zu ermutigen und ihre diesbezüglichen Kompetenzen auszubauen.
Die Stationen des Haushaltsparcours richten sich an Schüler der Klassen 5 bis 10 und können an Projekttagen oder in Workshops eingesetzt werden. Die Erfahrung aus der Arbeit mit Jungen zeigt, dass sie mit echtem Interessen an solchen Angeboten dabei sind – vor allem wenn sie unter sich sind.
Der Parcours enthält die vier Bereiche «Essen und Ernährung», «Wäschepflege», «Putz- und Reinigungsarbeiten» und «Haushalts- und Alltagsplanung» und besteht aus insgesamt elf aktiven Stationen (z.B. bügeln, den Tisch eindecken, fensterputzen oder einen Fahrradschlauch reparieren) und neun Wissensfragen (Quiz oder Wissenstests). Ausserdem wird in den Aufgaben ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Konsumverhalten thematisiert.
Im Anschluss kann auch eine «Home Survival Trophy» für Jungen abgegeben werden. Eine schön gestaltete Urkunde als Haushaltsüberlebenszertifikat. Download: http://material.kompetenzz.net/neue-wege-fuer-jungs

Ganze Unterrichtseinheit und Arbeitsblätter auf **www.fotogender.ch**

FOTO GENDER Der Fotowettbewerb am Nationalen Zukunftstag

www.fotogender.ch

Jenny
Schreinerin

Livio
Kindergärtner

APRIL 2016

FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
1	**2**	**3**	4	5	6	7	8	**9**	**10**	11	12	13	14	15	**16**	**17**	18	19	20	21	22	**23**	**24**	25	26	27	28	29	**30**

MAI 2016

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
1	2	3	4	5	6	**7**	**8**	9	10	11	12	13	**14**	**15**	16	17	18	19	20	**21**	**22**	23	24	25	26	27	**28**	**29**	30	31

Lektionsidee 5

5

FLIPPIG DURCHS TREPPENHAUS

GENDERCLICK

Angeregt durch einen witzigen Filmbeitrag aus der amerikanischen MINT-Spielzeugserie GoldieBlox wird das Interesse der Mädchen an der technischen Installation geweckt.
Die Schülerinnen planen und bauen eine eigene Kugelbahn als Rauminstallation im Zimmer oder im Treppenhaus, auf dem Pausenplatz. Eine Funktionsanalyse zur Konstruktion ist möglich, der Fokus liegt aber in der handelnden und erprobenden, spielerischen Umsetzung.

Aufgabe
- Analyse der technischen Installation im Film
- Erproben von Materialverbindung, -trennung und- formung an kleinen Beispielen (z.B. Kurve Kartonbahn bauen)
- Grobplanung einer Kugelbahn als Rauminstallation, Planzeichnung freihand
- Entwickeln, Bauen der Kugelbahn als Gruppenarbeit
- Fokus: Sichern der Funktionalität und Stabilität über das Erproben

Lernziele
- Die Schülerinnen fühlen sich durch den Einstieg als Mädchen mit technischem Potential angesprochen.
- Sie erkennen physikalische Gesetzmässigkeiten aus den Bereichen Steuern, Bewegen, Rollen am praktischen Beispiel.
- Sie üben das Trennen, Verbinden und Formen von verschiedenen Materialien

Fächerbezug
- Technisches Gestalten: Bauen, Bewegen, Steuern und Rollen
- TG: Material und Verfahren: Formen, Trennen und Verbinden von Karton, Papier, eventuell, Draht, Metall.
- Physik: Antrieb, Schwerkraft, Fliehkraft, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Verlangsamung

Zeitbedarf
- 2 bis 8 Lektionen, je nach Grösse, Stabilitätsanspruch, Materialwahl

Ablauf
- Filmbeiträge GoldieBlox anschauen (Link Seite **5** | 2)
- Einzelne Sequenzen analysieren
- Aufgabenbeschrieb bekannt geben
- Grobplanung der Installation (wo, was, Bahnführung)
- Einführung oder Repetition zu den eingesetzten Materialverfahren
- Planen, bauen und testen der Kugelbahn in einem durchlässigen Arbeitsprozess
- Regelmässig auf Stabilität, Funktionalität überprüfen, handelnd, analysierend, lösungsorientiert
- Reflexion und Werkbesprechung mehrfach

Vorbereitung, Material
- Computer mit Internetzugang, Beamer
- Karton, Papier, Schere, Schneidmesser, Leim, Klebeband, Schnur, ev. Kartonröhren, Kugeln
- Vorabklärungen betreffend Installation im Treppenhaus, auf dem Pausenplatz machen

Hinweise, Ergänzungen

Je nach Schulstufe kann mit unterschiedlichen Materialen oder unter Einbezug physikalischer Gesetzmässigkeiten der Lerninhalt erweitert werden. (Metallarbeiten, Verwendung von Antrieben, Hebelgesetz, Gravitationsgesetz, Geschwindigkeit und Beschleunigung in der Bewegung, u.a.)
Die Arbeit eignet sich für fotografische und filmische Dokumentationen.
Kugelbahnen als künstlerische Installationen sind im Internet mehrfach dokumentiert

Weiteres

www.kugelbahn.ch
Viele Beispielfilme von selbstgebauten Kugelbahn-Installationen auf youtube.

Unterrichtseinheit erarbeitet im Rahmen des Projektes FOTO/GENDER

EINE KUGELBAHN ALS RAUMINSTALLATION BAUEN
INPUTS FÜR DIE LEHRPERSON

Gender Aspekte allgemein
- Die Arbeitsform in der Gruppe ist als Sozialform bei vielen Mädchen geschätzt.
- Funktionalität steht bei dieser Konstruktion über der Ästhetik.
- Die Lektionen können in gemischten Klassen durchgeführt werden. Aufgrund der geschlechtertypischen Arbeitsweisen insbesondere bei der technischen Gestaltung empfiehlt es sich sehr, nach Geschlecht in Mädchen- und Bubengruppen einzuteilen.

Zu den Kurzfilmen von GoldieBlox auf youtube

GoldieBlox & Rube Goldberg «Princess Machine»
www.youtube.com/watch?v=IlGyVa5Xftw&list=TLRywZIJYHhfKNqqb-dbbahrFJwwIz4y5g

Ein Blick auf das «making of», ebenfalls auf youtube, passt gut zu dieser Lektionsgestaltung. Es zeigt, dass für eine Installation, wie im Film gezeigt, sehr viel Aufwand und Fachwissen eingesetzt wird und vieles auch über die Erprobung erst sicher funktioniert.
www.youtube.com/watch?v=ohlVifswFL8&list=TLRywZIJYHhfKNqqb-dbbahrFJwwIz4y5g&index=5

Gender Aspekte zum Film
- Interesse wecken durch die Protagonistinnen, jüngere Mädchen.
- Die Filmbeispiele zeigen selbstbewusste, interessierte, technisch versierte Mädchen beim Einsatz ihrer Spielgeräte für eine technische Installation durch Haus und Garten.
- Unter dem Aspekt «die frechen Kleinen» einzelne Sequenzen analysieren in Bezug auf technische Abläufe (Rollen, Steuern, Kraftübertragung). Wann funktioniert die Installation rein mechanisch gesteuert, wann greifen die Mädchen als lebende Steuerung direkt ein?

Varianten und weiterführende Arbeiten

Auf youtube sind verschiedene, sehr anschauliche Kurzfilme, die Konstruktionen und Installationen von Karton- und Papierkugelbahnen zeigen. Diese können auch als Anregung zu technischen Lösungen und zum Materialverfahren eingesetzt werden.
Kugelbahn im Raum, erweitert mit Antrieben | www.youtube.com/watch?v=BiyiqKPDChU
Papierbahnen | www.youtube.com/watch?v=wMRhefIWJpQ
Karton/Papier über zwei Stockwerke | www.youtube.com/watch?v=UByZhF7siLo

Weitere GoldieBlox Filme zur Diskussion
This is Your Brain on Engineering (GoldieBlox Easter PSA)
www.youtube.com/watch?v=ArNAB9GFDog&index=4&list=TLRywZIJYHhfKNqqb-dbbahrFJwwIz4y5g

Ganze Unterrichtseinheit und Arbeitsblätter auf **www.fotogender.ch**

FOTO GENDER

Der Fotowettbewerb am Nationalen Zukunftstag
www.fotogender.ch

Jorell
Florist

Noemi
Schreinerin

JUNI 2016

MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
1	2	3	**4**	**5**	6	7	8	9	10	**11**	**12**	13	14	15	16	17	**18**	**19**	20	21	22	23	24	**25**	**26**	27	28	29	30

JULI 2016

FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	**2**	**3**	4	5	6	7	8	**9**	**10**	11	12	13	14	15	**16**	**17**	18	19	20	21	22	**23**	**24**	25	26	27	28	29	**30**	**31**

Lektionsidee 6

6

LEBENSPANORAMA

GENDERCLICK

Die Arbeit am Lebenspanorama ist eine wunderbare Einstiegsübung in die geschlechtsbezogene Arbeit in der Klasse. Die Jungs und Mädchen lernen sich besser kennen und üben, einander gegenseitig zu respektieren. Über die persönliche Biografie motiviert, setzen die Kinder Inhalte gestalterisch kreativ um.
Die Übung richtet sich speziell an Jungs, weil Jungs sich meist weniger mit sich und der Herkunft auseinandersetzen. Mädchen sind dies eher gewohnt, untereinander, mit Eltern, über Freundschaftsbücher und facebook.
Jungs können so sensibilisiert werden, sich selber differenziert wahrzunehmen – nicht nur in Rollenklischees.
Hier lernt man auch «versteckte Fähigkeiten» kennen, die zum Beispiel in einem CARE Beruf gefordert sind.

Aufgabe

- Schüler setzen sich mit ihrem bisherigen Leben auseinander. Sie treten in Kontakt zu Eltern und anderen Bezugspersonen.
- Sie setzen das Erarbeitete gestalterisch um.
- Sie tauschen sich aus und würdigen gegenseitig die Arbeiten.

Lernziele

Jungs setzen sich mit der eigenen Lebenssituation/Geschichte/Sozialisation auseinander.
- lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich mit Kollegen kennen
- vergleichen mit einer Erwachsenenbiografie
- äussern Befürchtungen und Wünsche
- bearbeiten wichtige Lebensfragen
- erarbeiten Perspektiven für die eigene Lebensplanung

Fächerbezug

- Natur – Mensch – Gesellschaft
- Mensch und Umwelt / Geschlecht und Identität
- Ethik: Ich und die Gemeinschaft, Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren
- Bildnerisches Gestalten: Präsentation und Dokumentation

Die Schülerinnen und Schüler können bildnerische Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und darüber kommunizieren.

Zeitbedarf

Mehrere Lektionen – im Abstand von mehreren Tagen, Hausaufgaben

Ablauf

Schüler gestalten Biografiestreifen (Geburt bis aktuelles Alter) auf welchem sie positive und negative Lebensaspekte (wichtige Menschen, Orte, Ereignisse und Tätigkeiten) dokumentieren mit Texten, Bildern und Gegenständen – das «Lebenspanorama».
Dazu befragen sie ihre Eltern, Grosseltern, Geschwister.
Die Ergebnisse werden präsentiert (Ausstellung).
Für die folgenden Jahre werden mögliche Perspektiven entwickelt zu den Bereichen Beziehungen, Schule, Beruf, Hobby, Freizeit – dazu auch Wünsche und Befürchtungen benennen.

Vorbereitung, Material

- Drei bis vier horizontal aneinandergeklebte A4 pro Schüler. So wird das Panorama zusammenfaltbar.
- Leim, Schere, Schreib- und Zeichnungsmaterial, Dokumente von zu Hause

Hinweise, Ergänzungen

- Eignet sich zum Einführen von Klassenkultur, Umgang miteinander, Lob-Abwertung, Umgang mit Privatem, Geheimnissen.
- Mädchen kommen bei solchen gestalterischen Arbeiten wie Schneiden, Kleben, Zeichnen, oft schnell voran. Falls gemischt unterrichtet wird, unbedingt für die Mädchen andere (weiterführende) Arbeiten bereit halten. Sonst werden die Jungs demotiviert und verlieren das Interesse! Ideal ist eine geschlechtergetrennte Arbeit und die Mädchen zusätzlich mehr mündlich austauschen lassen. Die Zusammenführung erfolgt über die Präsentation der Arbeiten. (Fotos **6** | 1 www.fotogender.ch)
- Schlussausstellung und Hausaufgaben geben die Möglichkeit zum Elternkontakt.
  Vorlage Elternbrief auf www.fotogender.ch
- Auseinandersetzung und Diskussion von Lebensereignissen kann beliebig ausgebaut werden.

Unterrichtseinheit erarbeitet im Rahmen des Projektes FOTO/GENDER

LEBENSPANORAMA
INPUTS FÜR LEHRPERSONEN

Der Begriff «Lebenspanorama» wird eingeführt. Das «Lebenspanorama» ist wie ein Bild deines Lebens. Du stellst dich auf einen Berg und blickst auf das «Panorama» deines Lebens. Links anfangend mit der Geburt bis zum jetzigen Zeitpunkt und auch noch als Wunsch/Vermutung etwas darüber hinaus.

Lehrperson instruiert am persönlichen Beispiel und startet mit dem eigenen «Lebenspanorama».

1. Sequenz

Schüler gestalten einen Biografiestreifen von der Geburt bis zum aktuellen Alter. Sie dokumentieren mit Text, Bildern und Gegenständen positive und negative Lebensaspekte (wichtige Menschen, Orte, Ereignisse und Tätigkeiten) und gliedern so das «Lebenspanorama».
Dazu befragen sie ihre Eltern, Grosseltern und Geschwister.
- Als erstes werden klare Lebensstationen eingezeichnet wie zum Beispiel Veränderungen in der Familie, Geburten, Scheidung, Tod.
- Migrationserlebnisse, Umzug, Zuwachs bei Haustieren, Tod von Haustieren.
- Einstieg in ein Hobby, Verein.
- Reisen und Auslandaufenthalte.
- Wichtige Bezugspersonen, Grosseltern, FreundInnen.
- Wie ging es mir im Kindergarten, in der Unterstufe: Freunde und Freundinnen, Gruppen, Lieblingstätigkeiten, Lehrpersonen?
- Wie war es am Wochenende mit dem Vater, der Mutter, den Geschwistern?
- Welche Männer spielten eine Rolle in meinem Leben – wann? (Gezielte Fragestellung für Jungs)
- Welches waren meine liebsten Spielsachen, Bücher, Filme?
- In welchen Zeiten ging es mir gut, weniger gut, schlecht? Allenfalls eine Kurve zeichnen.

Wichtig ist, dass jede/r den Freiraum hat beim Gestalten einer Lebensrolle. Es sollte möglichst wenig untereinander beeinflusst werden.
Basis ist bei dieser Übung der gegenseitige Respekt.
Die Lehrperson macht dasselbe wie die Kinder für dieselben Altersperioden.

2. Sequenz

Die Ergebnisse werden präsentiert (Ausstellung) nach folgendem Raster: Lebenspanorama aufhängen – Feedback der Gruppe zur Darstellung – Präsentation – Fragen beantworten (evtl. Klärungen bilateral) – Feedback der Gruppe: «Was kenne ich auch?». Zu jedem Panorama drei positive Feedbacks einfordern (nicht mehr und nicht weniger).
Die Jungen lernen zu loben und Wertschätzung zu geben.
Beginnen mit:
- Spannend war es für mich zu erfahren …
- Ich habe auch Lust auf … bekommen bei deiner Schilderung.
- Du hast … sehr gut illustriert.
- Dein Leben war sehr reichhaltig und vielseitig. Das macht mir Eindruck.

Zum Schluss stellt die Lehrperson ihr Lebenspanorama vor mit Aufzeichnungen von der Geburt bis zum Alter der Kinder in der Klasse.

Achtung – in dieser Übung ist respektvoller Umgang mit der Biografie des Mitschülers konsequent einzufordern. Es werden wertschätzende Rückmeldungen gewünscht!

3. Sequenz

Für die zukünftigen Jahre werden mögliche Perspektiven entwickelt zu den Bereichen Beziehungen, Schule, Beruf, Hobby, Freizeit – dazu auch Wünsche und Befürchtungen nennen – Präsentation wie vorher.
Die Lehrperson stellt darauf ihre eigene Biografie vor (wie ging es bei mir weiter) – die Schüler und Schülerinnen können im Voraus über die Entwicklung der Lebensgeschichte rätseln.

Ganze Unterrichtseinheit und Arbeitsblätter auf **www.fotogender.ch**